

TUSIAD Stimmen Aus der Türkei

Berlin

TS-BER/2012/05

IN DIESER AUSGABE:

MULTILATERALE BEZIEHUNGEN
WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN
STATISTIK
FIRMENNACHRICHTEN AUS DER TÜRKEI
ARTIKEL DES MONATS
EUROPÄISCHE UNION – TÜRKEI HAUPTDATEN (aktualisiert)

MITGLIED VON BUSINESSEUROPE

HAUPTSITZ: 74 Meşrutiyet Caddesi Tepebaşı 80050 Istanbul Türkei Tel.: 90 212 249 11 02 Fax: 90 212 249 09 13
ANKARA : 39/4 İnan Caddesi Gaziosmanpaşa 06700 Ankara Türkei Tel.: 90 312 468 10 11 Fax: 90 312 428 86 76
EUROPÄISCHE UNION : 13 Avenue des Gaulois 1040 Brüssel Belgien Tel.: 32 2 736 40 47 Fax: 32 2 736 39 93
DEUTSCHLAND : 28 Märkisches Ufer 10179 Berlin Deutschland Tel.: 49 30 28 87 86 300 Fax: 49 30 28 87 86 399
FRANKREICH : 33 Rue de Galilée 75116 Paris Frankreich Tel.: 33 1 44 43 55 35 Fax: 33 1 44 43 55 46
U S A : 1250, 24th Street N.W. Suite#300 Washington DC 20037 USA Tel.: 1 202 776 7770 Fax: 1 202 776 7771
CHINA : Beijing Lufthansa Center, Office C-319 10016 Peking China Tel.: 86 10 6462 2066 Fax: 86 10 6462 3206
berlinoffice@tusiad.org www.tusiad.org

MULTILATERALE BEZIEHUNGEN

Münchener Sicherheitskonferenz

Auf der Münchener Sicherheitskonferenz kritisierte Außenminister Ahmet Davutoğlu, die Haltung von Russland und China, weil sie mit einem Veto gegen eine Syrien-Resolution gestimmt haben. Mit dieser Haltung wurden die Bemühungen für eine Syrien-Resolution gestoppt. Zum russischen Veto sagte Davutoğlu „Im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen setzt sich die Logik des Kalten Krieges fort“.

Außenminister Ahmet Davutoğlu warnte auch vor einem neuen Kalten Krieg im Nahen Osten, etwa durch eine Aufspaltung der Region in einen sunnitischen und einen schiitischen Block. Während der Konferenz kam Außenminister Ahmet Davutoğlu mit der US-Außenministerin Hillary Clinton zusammen. Das Gespräch dauerte eine Stunde. [Internet-Link](#)

Davutoğlu in den USA

Außenminister Ahmet Davutoğlu hat gestern seine Kontakte in den USA beendet. Davutoğlu kam in Washington mit seiner US-Amtskollegin Hillary Clinton zusammen. Auf der Tagesordnung des Treffens lag überwiegend der Syrien-Konflikt.

Unterdessen kamen auch Themen wie der Iran, der Irak, die Zypern-Frage und die Terrororganisation PKK auf die Tagesordnung der Gespräche.

Im Vorfeld der Sitzung am 24. Februar in Tunesien bewerteten die Türkei und die USA mögliche Schritte in Syrien. Nachdem Treffen traten beide Politiker gemeinsam vor die Presse. Davutoglu sagte, dass die Länder in der Region und die internationale Staatengemeinschaft den Geschehnissen in Syrien nicht mehr tatenlos zusehen dürfen und rief Syrien erneut dazu auf, das Blutvergießen zu beenden. So wie vereinbart müsste als erstes humanitäre Hilfe geleistet werden. Auch Clinton sagte Unterstützung für humanitäre Hilfe der USA zu und erklärte, dass bei der Tunesien-Sitzung der Türkei und den USA eine aktive Rolle zukommen wird.

Davutoğlu betonte die Haltung Ankaras und sagte, sie würden alle eventuellen Szenarien bewerten. Falls die Tragödie nicht beendet werde, würden jedoch die erforderlichen Schritte unternommen werden, so Davutoğlu.

Unter anderem lobte die US-Außenministerin die Demokratie der Türkei, die ein Vorbild für die islamischen Länder darstelle. Zudem seien auch die Schritte der türkischen Regierung für eine Religions- und Gewissensfreiheit von großer Bedeutung. Clinton sprach den EU-Beschlüssen volle Unterstützung aus und sagte, die Türkei sei ein Land mit einer Vision, deshalb würden sie ihre Bemühungen vereinen.

US-Außenministerin Clinton wiederholte die Unterstützung Washingtons für einen EU-Beitritt der Türkei und betonte, wenn die USA Stimmrecht hätten, dann wäre die Türkei seit langem Mitglied der EU. [Internet-Link](#)

Christen formulieren Forderungen an neue türkische Verfassung

Vertreter der Christen in der Türkei haben Vorschläge für die geplante neue türkische Verfassung gemacht. Vor dem verfassungsgebenden Parlamentsausschuss in Ankara präsentierten der griechisch-orthodoxe Patriarch Bartholomäus der Erste sowie Vertreter der syrisch-orthodoxen Kirche ihre Anliegen.

Ferner bezeichnete Bartholomäus die Einladung des Parlamentsausschusses als sehr wichtig.

Zu den Forderungen gehört ein Ende von Diskriminierungen im gesellschaftlichen und beruflichen Leben. Außerdem forderte der Patriarch die Wiedereröffnung des seit 1971 geschlossenen Priesterseminars auf der Insel Heybeliada bei Istanbul. [Internet-Link](#)

Xi Jinping in Ankara

Chinas Vizestaatspräsident Xi Jinping vorgestern im Rahmen seines offiziellen Besuchs in Ankara an. In Begleitung von Delegationen hat der chinesische Vizestaatspräsident offizielle Kontakte in Ankara geführt.

Jinping besuchte zunächst das Mausoleum von Atatürk. Hier legte der Gast einen Kranz nieder und trug sich in das Gästebuch ein.

Nach seinem Besuch in Mausoleum kam der Vizestaatspräsident mit dem Parlamentspräsidenten Cemil Çiçek zusammen. Jinping betonte hier, China wolle sich gemeinsam mit der Türkei dafür einsetzen, die Kooperation in verschiedenen Bereichen wie etwa Wirtschaft, Politik, und Sicherheit weiter auszubauen. Çiçek hingegen erläuterte, dass die enge Kooperation zwischen beiden Ländern, für die Region sowie für die ganze Welt von großem Nutzen sein könnte.

Anschließend wurde Jinping vom Staatspräsidenten Abdullah Gül in der Residenz zu Çankaya empfangen. Nach bilateralen Gesprächen zwischen beiden Staatsmännern, wurden sieben verschiedene internationale Verträge unterzeichnet. [Internet-Link](#)

WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN

Erdgas aus Kasachstan

Der Bosphorus CEO der Gazprom, Metin Şen sagte, dass sie zur Deckung der Gasnachfrage der Türkei, planen noch in diesem Jahr Erdgas aus Kasachstan zu importieren. Şen sagte: "Wir planen für 10 Jahre über die russische Nordgasleitung 750 Kubikmeter Gas zu importieren. Der Import wird mit Bewilligung der Lizenz beginnen. In Anbetracht der gegenwärtigen Preislage ist der Import aus Kasachstan als ein wichtiger Schritt, was die türkische Nachfrage an Gas anbetrifft zu sehen", so Şen. [Internet-Link](#)

Der Handel mit China wird wachsen

Mit Chinas Vizestaatspräsident Xi Jinping, der als Gast von Staatspräsident Abdullah Gül in in der Residenz zu Çankaya offiziell empfangen wurde, sind insgesamt sieben wichtige Vereinbarungen abgeschlossen. Darunter auch ein Swap Vereinbarung zwischen der türkischen und chinesischen Zentralbanken, das in Wert von 3 Milliarden Euro Höhe beträgt. Mit der Vereinbarung endet der Handel zwischen den beiden Ländern, der bisher mit Euro und Dollar Währungen geführt wurde. Im gegenseitigen Handel sollen von nun an die Landeswährungen Yuan und Lira gefördert werden. Dies soll zu Erleichterung des gegenseitigen Handels beitragen.

China ist in Asien der größte und weltweit nach Deutschland und Russland der drittgrößte Handelspartner von Türkei. Das bilaterale Handelsvolumen zwischen beiden Ländern ist in letzten zehn Jahren auf 21 Fache gestiegen und ist über 24 Milliarden Dollar gewachsen. [Internet-Link](#)

640 Millionen Lira für Somalia

Vor dem Somalia Konferenz in England, veröffentlichte das Ministerpräsidialamt ein Bericht über Somalia.

Laut dem Bericht hat die Türkei bisher von Dürre und Hunger betroffenen Somalia Hilfsgüter im Wert von 640 Millionen Lira bereitgestellt.

Dem Bericht nach hat die Türkei auch dazu beigetragen, die Organisation für Islamische Zusammenarbeit (OIC) zu mobilisieren und verschaffte dadurch, dass ein Fond im Wert von 350 Millionen Dollar für Somalia bereitgestellt wurde.

Unter anderem wurde auf Anweisungen von Ministerpräsident Recep Tayyip Erdoğan ein Krankenhaus mit 200 Betten gebaut und für 400 Studenten aus Somalia Studienplätze in der Türkei ermöglicht. [Internet-Link](#)

Babacan in Mexico

Stellvertretender Ministerpräsident Ali Babacan hat an dem Treffen der G20-Finanzminister und Notenbankchefs teilgenommen. Babacan warnte Europa wegen der Schuldenkrise und sagte, dass die beschlossenen Maßnahmen sobald wie möglich in Kraft treten müssen. Babacan betonte die Bedeutung der Strukturreformen und sagte, dass das globale wirtschaftliche Gleichgewicht nur mit diesen Reformen wieder erreicht werden kann.

Dabei lobte Babacan die türkische Wirtschaft und sagte, dass die Türkei im Jahr 2011 ein Wirtschaftswachstum von 8,5 Prozent erreicht hat. [Internet-Link](#)

STATISTIK

ADI-Zuflüsse in Türkei um 74 % auf 15,7 Mrd. US-Dollar gestiegen

Die Türkei konnte 2011 trotz der wirtschaftlichen und politischen Instabilität in den Umgebungsländern ADI-Zuflüsse (ausländische Direktinvestitionen) in Höhe von 15,7 Milliarden US-Dollar verzeichnen. Die im letzten Jahr in die Türkei geflossenen Investitionen, einschließlich Immobilienkäufen und Darlehen ausländischer Partner an ansässige Firmen, sind gegenüber 2010 um 74 % gestiegen.

Unter Berücksichtigung der Abgänge an ADI lag der Nettobetrag des von der Türkei bezogenen ausländischen Kapitals 2011 bei 13,4 Milliarden US-Dollar. Dies entspricht einer Steigerung von 77 % gegenüber den 7,5 Milliarden US-Dollar 2010.

Die ADI-Gesamtsumme des letzten Jahres hat die 10-Milliarden-US-Dollar-Grenze weit hinter sich gelassen und ist damit der höchste Betrag der letzten drei Jahre, nachdem in der zweiten Jahreshälfte 2008 die weltweite Finanzkrise ausbrach. Der ADI-Nettozufluss fiel von 17 Milliarden US-Dollar 2008 stark auf 7 Milliarden US-Dollar, bevor er im nächsten Jahr wieder auf 7,5 Milliarden US-Dollar stieg. [Internet-Link](#)

Firmennachrichten aus der Türkei

Drei deutsche Solarunternehmen wollen Projekte in Türkei entwickeln



Die noch nicht erschlossenen erneuerbaren Energiequellen und der schnell wachsende Energiemarkt in der Türkei bieten ausländischen Investoren eine perfekte Umgebung für Möglichkeiten und Wachstumspotenzial. Die drei deutschen Solarenergieunternehmen Phoenix Solar, Gehrlicher Solar und Soventix sind in den letzten Monaten durch Partnerschaften mit türkischen Unternehmen in den türkischen Energiemarkt vorgezogen.

Der PV-Systemintegrator (Photovoltaik) Phoenix Solar tat sich im letzten Januar mit dem türkischen Unternehmen für erneuerbare Energien Ires Enerji zusammen und will Energielösungen im lizenzfreien Marktsegment unter 500 kW anbieten. Gehrlicher Solar plant, in Zusammenarbeit mit dem

türkischen Unternehmen Merk Enerji Solarkraftwerke in den südlichen und südöstlichen Regionen der Türkei zu bauen. Außerdem ist ebenfalls geplant, Solarenergieprojekte für den ertragreichen Klein-PV-Markt zu entwickeln.

Der letzte Eintritt eines deutschen Unternehmens in die Türkei fand durch Soventix aus Duisburg statt. Die Firma ist bereits über ansässige PV-Unternehmen in der Türkei aktiv und plant, Solarkraftwerke für den Klein-PV-Markt zu entwickeln. Der CEO des Unternehmens, Thorsten Preugschas, traf sich Anfang Februar mit dem türkischen Wirtschaftsminister Zafer Caglayan, als dieser Deutschland besuchte. Mit der garantierten Unterstützung von Projekten für erneuerbare Energien durch die türkische Regierung will Soventix langfristig große Solarprojekte in der Türkei entwickeln. „Die Türkei hat ein riesiges Potenzial im Bereich der Solarenergie. Wir erwarten aufgrund unseres internationalen PV-Fachwissens und unserer starken lokalen Partnerschaften ein schnelles Wachstum in der Türkei“, so Preugschas in einer Presseerklärung von Soventix.

Große Teile der Türkei sind über den Großteil des Jahres dem Sonnenlicht ausgesetzt, sodass die Solarenergie eine sinnvolle Wahl für die Energiegewinnung im kleinen Rahmen darstellt. Für die netzunabhängige Stromerzeugung bis zu 500 kW aus erneuerbaren Quellen sind nach den Regeln der türkischen Energiemarktaufsichtsbehörde (EPDK) keine Lizenzen erforderlich. [Internet-Link](#)

Siemens steigert F&E-Einsatz in Türkei, bereitet sich auf weitere Investitionen vor

SIEMENS

Der deutsche Industrieriese Siemens plant eine starke Erhöhung seiner Investitionen in der Türkei. Einzelheiten sollen nach einem Besuch auf Führungsebene im nächsten Juni in Istanbul bekannt gegeben werden, so der Generaldirektor von Siemens Turkey, Huseyin Gelis.

„Siemens bereitet sich auf weitere Investitionen vor. Unabhängig von der Finanzkrise in Europa beobachten wir Investitionsmöglichkeiten in der Türkei genau“, sagte Gelis gegenüber Pressevertretern. Ein Besuch der Türkei auf Führungsebene solle eine Entscheidung über die Investitionspläne des Unternehmens für das Land in den nächsten vier Jahren bringen. „Das Hauptthema werden Investitionsmöglichkeiten in der Türkei sein“, betonte er.

„Die Forschungs- und Entwicklungsmitarbeiter von Siemens Turkey sind auf 100 Menschen angewachsen. Nur vier Jahre zuvor waren es noch 20. Siemens Turkey versetzt Ingenieure nach Deutschland, um den Bedarf an Talenten zu decken. Siemens Turkey schult mindestens 10 Ingenieure, die dann in die Siemens-Zentrale versetzt werden“, bemerkte er.

Mit einer mehr als hundertjährigen Geschichte ist Siemens eines der ältesten ausländischen Unternehmen, die im türkischen Markt aktiv sind. Das Unternehmen stellt in der Türkei elektrische Schalttafeln her und ist auch in den Sektoren Industrie, Energie und Gesundheit tätig. [Internet-Link](#)

ARTIKEL DES MONATS

Westerwelle: Rechter Terror traf Mitbürger und Nachbarn

DERWESTEN
Das Portal der WAZ Mediengruppe

Der Westen, 23.02.2012

Außenminister Guido Westerwelle hat der Türkei versichert, dass die Neonazi-Mordserie konsequent aufgeklärt und die Regierung in Ankara umfassend darüber informiert wird. Westerwelle zeigte am Donnerstag in einem Beitrag für die Zeitung "Hürriyet" Verständnis für die Verunsicherung und die Verbitterung unter den Migranten und betonte, die Regierung nehme diese Sorgen ernst.

Berlin (dapd). Außenminister Guido Westerwelle hat der Türkei versichert, dass die Neonazi-Mordserie konsequent aufgeklärt und die Regierung in Ankara umfassend darüber informiert wird. Westerwelle zeigte am Donnerstag in einem Beitrag für die Zeitung "Hürriyet" anlässlich des Gedenkens an die Opfer des rechten Terrors Verständnis für die Verunsicherung und die Verbitterung unter den Migranten und betonte, die Regierung nehme diese Sorgen ernst.

Zugleich machte der FDP-Politiker klar, dass es in Deutschland keinen Platz für Ausländerfeindlichkeit, Rassismus und Extremismus gebe. Das belegten viele Bürger mit ihrem Engagement und die Bundesregierung mit den eingeleiteten Maßnahmen. "Denn es waren unsere Mitbürger und unsere Nachbarn, die diesen Taten zum Opfer fielen", machte Westerwelle deutlich.

Westerwelle dankte der türkischen Regierung für den sensiblen Umgang mit dem Thema. Das spreche für die Tiefe und Tragfähigkeit der bilateralen Beziehungen. Es sei gerade der menschliche Faktor, der das Besondere in den deutsch-türkischen Beziehungen ausmache. In keinem Land der Europäischen Union leben so viele Menschen türkischer Herkunft wie in Deutschland.

Inzwischen seien die Kinder und Kindeskind der ersten "Gastarbeiter", die vor 50 Jahren nach Deutschland kamen, keine Gäste mehr, hob Westerwelle hervor. Sie seien vielmehr fester Bestandteil der deutschen Gesellschaft und leisteten einen wichtigen Beitrag zum Erfolg des Landes. "Ich wünsche mir, dass die furchtbaren Taten einer kleinen Gruppe rechter Extremisten uns nicht auseinanderbringen, sondern im Gegenteil dafür sorgen, dass wir uns gemeinsam den Bedrohungen eines friedlichen Zusammenlebens hier in Deutschland entgegenstellen", schrieb Westerwelle.

EUROPÄISCHE UNION – TÜRKIE HAUPTDATEN

- Bevölkerungsanzahl beträgt 71 Mil. :
 - ein Haushalt besteht aus 4,4 Personen (*abnehmender Trend*)
 - + 26% unter 15 Jahre alt (*abnehmender Trend*)
 - 75% städtische Bevölkerung (*zunehmender Trend*)
 - stabile Bevölkerungszahl bei +/- 85 Millionen Menschen im Jahr

2030

- BIP : 671 Milliarden € (KKP)
- BSP Wachstumsrate : 2003 : + 5,3% 2004 : + 9,4% 2005 : + 8,4% 2006 : + 6,9% 2007 : + 4,6% 2008 : + 3,4%
- Rang 15 der weltweit größten Ökonomien (KKP)
- Wichtige Handelspartner :
 - * EU : 46 % (die Türkei ist der 7. größte Handelspartner der EU)
 - * Russland : 10,9% * USA : 4,4%
 - Türkische Exporte in die EU – 2008 : 43 Mrd. €
 - Türkische Importe aus den EU – 2008 : 50,5 Mrd. €
 - Handelsdefizit mit den EU – 2008 : 7,5 Mrd. €
- Industrieproduktion : 30 % des BSP (Dienstleistungen : 60% ; Landwirtschaft : 10%)
- Industriegüter : 94,8% der Exporte (Automobilindustrie, Textilien, Elektronik, Stahl, Nahrungsmittel, Haushaltsgeräte ...)

Die Türkei ist in der Welt :

- sechstgrößter Hersteller von Zement
- zweitgrößter Glasproduzent und Stahl
- größter Hersteller von Bor
- zweitgrößter Schmuckexporteur
- achthgrößter Schiffsbauer
- sechstgrößter Textilexporteur

Die Türkei ist in Europa :

- größter Hersteller von TV Apparaten
 - größter Hersteller von Aurocar/Bus
 - drittgrößter Hersteller von Keramikfliesen
 - viergrößter Telekom-Markt
 - viergrößter Hersteller in der Automobilindustrie
 - drittgrößter Produzent von Eisen
 - sechstgrößter Yachthersteller,
- und auch: **an Artenvielfalt reichstes Land und größter Entwicklungsmarkt**

- **Nettobetrag ausländischen Kapitals** : €8 Milliarden im 2005 (+240%) €16 Milliarden im 2006/2007 (+87,5% / +9,8% - \$)

Ungefähr 18.000 ausländische Investitionsfirmen arbeiten in der Türkei. Etwa ein Drittel der Banken und ein Viertel der 500 größten Firmen in der Türkei sind im Besitz ausländischer Eigner. Türkische Direktinvestitionen in mehr als 50 Ländern ständig erhöht (€ 1,5 Milliarden im Jahr 2007). Die Körperschaftssteuer beträgt 20 %.

- **Schnell wachsende Informationsgesellschaft** : Über 35% Steigerung im Verkauf von PCs.
 - ± 22 türkische Firmen / die 500 besten IKT-Firmen
 - + 65 Millionen GSM-Abonnenten
 - + 19 Millionen Internet-Nutzer
 - ± 30 TV-Kanäle auf nationaler und 250 auf lokaler Ebene
- Ausbau des e-governments

- Privatisierung : Privatisierungen im Wert von € 17,9 Millionen in den letzten 5 Jahren.
- Tourismus : 26 Millionen Touristen im Jahr 2008. Istanbul wird EUROPÄISCHE KULTURHAUPTSTADT – 2010

▶ **REFORMEN** : Mit starker Unterstützung seitens der Zivilgesellschaft (Privatsektor, Gewerkschaften, Berufsverbände, NGOs, akademische Institutionen, Medien...) wurde vom türkischen Parlament eine umfassende Agenda für demokratische Reformen verabschiedet:

- Verfassungsrechtliche und institutionelle Reformen angesichts der zu erfüllenden Kopenhagen-Kriterien
- Ausgeweitete Gleichheitsrechte der Geschlechter im staatsbürgerlichen Gesetzbuch
- Abschaffung der Todesstrafe, neues Strafgesetzbuch
- Sendungen und Unterricht in Regionalsprachen, Meinungs- und Vereinsfreiheit
- Wettbewerbspolitik, Sicherung geistiger und industrieller Eigentumsrechte
- Internationale Beurkundungs-, Geschäftsberichts- und Akkreditierungsstandards sowie internationale Schiedsgerichtsbarkeit
- Soziale Sicherheit, Arbeitslosenversicherung, regionale Entwicklungsagenturen
- Innerer und äußerer Veredlungsverkehr, Kontroll- und Quotenverwaltung
- Unabhängige Zentralbank, Steuerverwaltung, bankrechtliche Bestimmungen und Aufsicht, Liberalisierung des Telekommunikationsmarkts

- 1996 : Zollunion zwischen der EU und der Türkei.
- 1999 : EU Helsinki - Gipfel: « **Türkei wird offizieller EU-Beitrittskandidat** ».
- 2004 : EU-Kommission beschließt, dass die Türkei hinreichend die Kopenhagener Kriterien erfüllt.
- 2004 : EU-Kommission entscheidet Beitrittsverhandlungen mit der Türkei zu starten.
- **2005** : **Beginn der EU-Beitrittsverhandlungen am 3.Oktober.**
- 2008 : Der EU-Ministerrat verabschiedet die neue Beitrittspartnerschaft mit der Türkei am 18 Februar.
- 2008 : Das dritte Nationalprogramm der Türkei für die Übernahme des Acquis.

V.i.S.d.P:

TÜSIAD Berlin Office

Märkisches Ufer 28

10179 Berlin

berlinoffice@tusiad.org